

Konkreter

Ablauf

Auschwitzgedenktag 2019

US 1

9.40 -

11.10

Neusikjaal

Liebe Eva Plakat

Liebe Frau Cohn Mendel-  
sson,

ich freue mich sehr, dass  
du bei uns bist und den  
Schülerinnen + Schülern von  
deinem Schicksal erzählen  
wirst.

Wolfram Wette  
Kurz zum Hinhelf

5.11.10 → deine Chronik.

11.30 - 13.00 → öffentl. Verant.

13.20 - 13.35 → Stele (freiwillig)

# Nede Weisheuser

Werner Reich, der als Jugendliche Plakat  
Auschwitz überlebte  
zitierte in seinem Vortrag  
vor 2 1/2 Monaten Martin Luther  
King, <sup>vier</sup> ihr setzt es auf  
unserem Plakat.

**“Am Ende werden wir uns  
nicht an die Worte  
unserer Feinde erinnern,  
sondern an das  
Schweigen unserer  
Freunde.”**

**Dr. Martin Luther King**



Er fügte den

Annull hinzu

Seid keine schweigenden  
Freunde.

Er hatte erleben müssen,  
wie die Deutschen um ihn  
herum geschwiegen hatten,  
das NS-Unrecht zuließen.

Ich denke an Prof. Frau

Lustiger, der Auschwitz  
überlebte und mehrfach mit uns  
an der Schule geredet  
hat. → Film

Veranstaltung

11.30 -

13.00

Sprecher	Zeit	Folie
Weissberger	Primo Levi, er überlebte Auschwitz, er starb 1987 durch einen Sturz in den Treppenschacht seines Wohnhauses, es wird angenommen, dass es ein Freitod war.	Plakat
Viklas	Primo Levi, Ist das ein Mensch?	<u>Gedicht</u>

Ist das ein Mensch?

Ihr, die ihr gesichert lebet

In behaglicher Wohnung;

Ihr, die ihr abends beim Heimkehren

Warme Speise findet und vertraute Gesichter:

Denket, ob dies ein Mensch sei,

Der schuftet im Schlamm,

Der Frieden nicht kennt,

Der kämpft um ein halbes Brot,

Der stirbt auf ein Ja oder Nein.

Denket, ob dies eine Frau sei,

Die kein Haar mehr hat und keinen Namen,

Die zum Erinnern keine Kraft mehr hat,

Leer die Augen und kalt ihr Schoß

Wie im Winter die Kröte.

Denket, daß solches gewesen.

Es sollen sein diese Worte in eurem Herzen.

Ihr sollt über sie sinnen, wenn ihr sitzt

In einem Hause, wenn ihr geht auf euren Wegen,

Wenn ihr euch niederlegt und wenn ihr aufsteht;

Ihr sollt sie einschärfen euren Kindern.

Oder eure Wohnstatt soll zerbrechen,

Krankheit soll euch niederringen,

Eure Kinder sollen das Antlitz von euch wenden.

Sprecher	Zeit	Folie
Weissberger	<p data-bbox="280 142 873 542">Wir denken heute an die Opfer des Holocaust, an die Opfer von Gewalt und Unmenschlichkeit</p> <p data-bbox="414 599 862 671">kurzes Innehalten</p>	<p data-bbox="929 157 1086 228">Plakat</p> <p data-bbox="896 813 1108 899">11.40</p>

Tervou

Tervou gegen junge  
Menschen

in Waldkirch  
und von Waldkirch  
ausgehend

Viv haben uns damit  
beschäftigt

Dabei geholfen hat  
uns Frau Cohn-  
Mendelsson, die  
heute schon mit uns  
zu uns gesprochen  
hat.

Begrüßung und Geschenk

Cohn-  
Mendel  
SSO

11.50  
eigenes  
Plakat

-David  
Bayer  
- Fabian  
Wulf

Schüler  
8/9

## Auschwitz Gedenktag

### 1. Liebe Frau Mendelsson

Nach unserer Begegnung mit Ihnen im November, hat uns ihre Geschichte nicht los gelassen.

2. Es war uns wichtig, das was sie uns erzählt haben noch mal zu verarbeiten – und zwar auch in der Form, dass wir es an andere weitergeben können.

1. an unsere Mitschülerinnen und Mitschüler, an unsere Lehrerinnen und Lehrer, an unsere Familien, an Gäste unserer Schule.

2. Dafür haben wir drei verschiedene Formen gewählt:

1. Eine als Collage gestaltet Zeitleiste, die die Ausstellung begleitet

2. und eine digitale Zeitleiste, die unseren Artikel über unsere Begegnung mit ihnen illustriert.

3. Einen Koffer, mit Collagen aus Dokumenten, die wir auf der Rückseite mit unseren Gedanken und Gefühlen kommentiert haben.

1. Wir haben uns gefragt:

2. Wie war es für sie als Jüdin, als sie die Ausgrenzungen im Alltag erleben mussten? Sie nicht mehr ins Kino, ins Schwimmbad und sogar in ihre Schule in Offenburg gehen durften?

3. Wie erlebten sie und ihre Familie die Reichspogromnacht?

1. Was für Folgen hatte das für sie?

2. Wie schildern sie die Deportation nach Gurs und den Lageralltag?

3. Wie erlebten sie die Trennung von ihrer Mutter Sylvia Cohn?

1. Wie verlief ihre Rettung durch die Kinderhilfsorganisation O.S.E?

2. Wie schildern sie das Wiedersehen mit ihrem Vater Eduard Cohn in England nach Kriegsende?

3. Was erfahren wir aus den Gedichten ihrer Mutter, dem Tagebuch ihrer ältesten Schwester Esther – die beide in Auschwitz ermordet wurden?

1. Was erfahren wir aus Briefen, die sie und ihre Schwester Myriam aus dem Schweizer Kinderheim an ihren Vater nach England geschrieben haben?

2. Was bleibt und was ist Heimat für sie heute?

3. Wir möchten uns bei ihnen bedanken, dafür dass so offen und mutig waren, diesen schweren Teil ihrer Lebensgeschichte mit uns zu teilen!

1. Im Namen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, und besonders der Klassen 9a und 8b, wollen wir ihnen etwas zurück geben:

2. Unseren selbst gestalteten Kalender mit Gedichten, Zitaten, Bildern zu Werten, die uns wichtig sind.

3. Das Buch „Sophie Scholl – Lesen ist Freiheit“ als Botschaft der Namenspatronin unserer Schule.

Und an alle Gäste:

Bitte gebt Frau Mendelsson etwas zurück und gebt ihre Botschaft an andere weiter, indem ihr selber einen Koffer füllt mit:

Gedanken  
Wünschen  
Gefühlen  
offenen Fragen

Sprecher		Frage
Herr Zickgraf	Begrüßung -5-	Plakat
Herr Detel	Grüßwort des OB -7-	
Frau Rappenecker	Vortrag gegen Jugendliche -10-	12.10
Weißherge	Einführung Projekt-HB	Kud-Herc
Schülerbeiträge	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ermordung von 7 Jesuiten in Waldkirch -3-</li> <li>- Widerstand in Waldkirch → Bruder Pfeifer -3-</li> <li>- Rettungswiderstand → Heinz Brossel -3-</li> <li>- Waldkirch und der Holocaust in Litauen -3-</li> <li>- Werner Reich, ein Auschwitzüberlebender, erzählt. -1-</li> </ul>	Jeweilige Folien       12.25
Film	Werner Reich	12.55



Weissbenger

Don't look to the mud,  
but to the stars

Schau nicht auf den Schmutz,  
sondern zu den Sternen

Deshalb habe er überlebt,  
sagte uns Werner Reich  
am 30. November.

Deshalb habe er die  
Hölle von Auschwitz  
überlebt.

Seine Schilderung hat  
uns hier alle dazu  
motiviert, diese Aus-  
stellung zu gestalten. -

Normalerweise bedankt  
man sich am Schluss  
einer Veranstaltung. Ich  
möchte mich aber jetzt  
bei euch allen bedanken.

In 2 Wochen habt ihr,  
haben wir das hier  
gestaltet. Das waren

2 Wochen aktiven  
Gedenkens.

Vortrag Schüler

Sprecher		Folie
<p>Weißbe- ger</p>	<p>"Da waren auch gute Menschen."</p> <p>.....</p> <p>Herr Reiche wollte für das Holocaust Memorial Center eine Leica hier in Deutsch- land besorgen. Wir haben das übernommen. Frau C-R wird ihn bald treffen. Die Leica ist bei ihnen in guten Händen.</p> <p><del>Spenden</del></p> <p>Jedenkan an den Stellen</p>	<p>Plakat ↓ <u>Leitz!!</u> Reich</p> <p>13.00</p> <p>13.20 i 13.35</p>

Rede bei den Stelen

Wir denken an die Opfer  
des Massenmörders Karl Jäger  
in Litauen. Karl Jäger lebte  
von 1891 – 1938 in Wuldkirch.

»... verzogen,  
unbekannt wohin«



Die erste Deportation  
von Münchner Juden  
im November 1941

Am 20. November 1941 wurden fast 1000 jüdische Bürger Münchens – Männer, Frauen und Kinder – nach Kaunas (Litauen) deportiert und dort fünf Tage später von einem Erschießungskommando der Einsatzgruppe A brutal ermordet. Annähernd 40 weitere Verschleppungsaktionen aus München folgten. Im Frühjahr 1945 war die einstmals siebtgrößte jüdische Gemeinde Deutschlands durch Flucht und Vertreibung, Deportation und Mord ausgelöscht und zerstört.

1935 wurde Hanae Bauman  
Unweit von hier  
in Schmieheim  
bei Lahr-Kirpen  
heim



sie zog von dort  
nach Augsburg, von  
dort kam sie ins  
KZ Milbertshofen.

Wie sie umkam, wissen wir  
nicht.

Drossel -> Kathie / Bettel

Deserteure -> Diko / Ole

Reich -> Simon

Holocaust in Lit. -> | Pecher /  
! Pecher

Pfeiler -> Festung

Aufbau

+> Material richten +  
Hellvönde

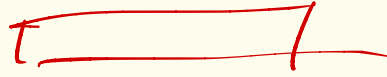
Thomas

+> Alvaro Sanchez

+> Aufzuchtgeengen

+> Blukete 92 / 86

Bestuhlen



Rechtsaal

Ls